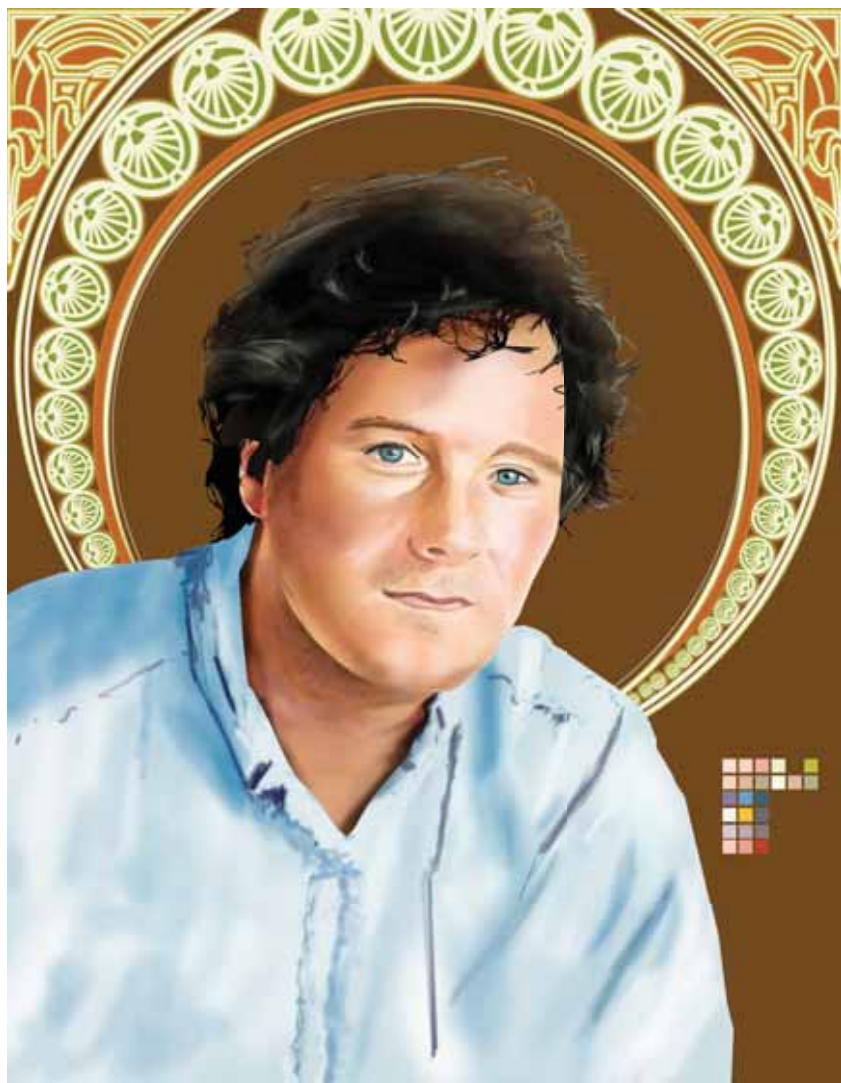




Dan Chiasson
»Naturgeschichte«
luxbooks.americana





Dan Chiasson

»Naturgeschichte«

übersetzt von Jan Wagner
mit Illustrationen von Jeremy Traum



luxbooks.americana

Die Gedichte dieser Ausgabe entstammen den Bänden *The Afterlife of Objects* (University of Chicago Press, 2002) und *Natural History* (Alfred A. Knopf, 2005).

Der Abdruck der Originaltexte erfolgt mit freundlicher Genehmigung von *University of Chicago Press*, Chicago und *Alfred A. Knopf*, New York, a Division of *Randomhouse*, New York.

Frontispiz auf Seite 4: Bruno Zaid www.brunozaid.com

© Dan Chiasson © der Illustrationen: Jeremy Traum

luxbooks dankt Suzanne Smith.
Beirat: Marjorie Perloff, Stanford University

luxbooks.americana

© dieser Ausgabe: Christian Lux Verlag Wiesbaden, 2009.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden.

Umschlaggestaltung, Layout: Annette Kühn

Umschlagmotiv: Jeremy Traum

Schrift: Bembo

Druck: Frick / Krumbach

ISBN: 978-3-939557-38-8

Wer hier weiterblättert findet

Aus **The Afterlife of Objects** (2002)

Nocturne ::: Nachtstück

Vermont ::: Vermont

Dactyls after Driving through Nevada ::: Daktylen nach einer Fahrt durch Nevada

Self ::: Selbst

My Ravine ::: Meine Schlucht

Ward ::: Krankenstation

Visit ::: Visite

Deer ::: Reh

Cicada ::: Zikade

Stealing from Your Mother ::: Diebstahl bei der eigenen Mutter

Peach Tree ::: Pfirsichbaum

Aubade ::: Tagelied

Orange Tree ::: Orangenbaum

Aus **Natural History** (2005)

Love Song (Smelt) ::: Liebeslied (Stint)

Love Song (Sycamores) ::: Liebeslied (Sykomoren)

Four Horaces ::: Vier Horaze

Love Song (Toll) ::: Liebeslied (Maut)

From Natural History ::: *Aus* Naturgeschichte

Nocturne

Do our words count so late at night,
this late do even these words count?

In life I was heroic at times, at
other times quiet as a mug of milk.

I saved a man I swear, but afterward
wherever I walked I saw one drown.

Men cry their names out when they die
and one man as he died cried *Dan*.

Back then I thought the water was air;
I thought the body was a bar of soap.

Other and Other made a ladder and up
to the top I climbed and saw America.

Other and Other made a mirror and in
I stepped and watched the water heal.

Of course there was no *man* no *Dan*,
I'm speaking in terms of the moon—

and anyway this late at night our words
can't count. Not even these words count.

Nachtstück

Zählen unsere Worte so spät am Abend,
selbst diese Worte, zählen sie so spät?

Ich war im Leben bisweilen heldenhaft,
dann wieder war ich still wie ein Krug voller Milch.

Ich schwöre, ich rettete einen Mann, doch dann
sah ich einen ertrinken, wo ich auch hinging.

Menschen schreien ihren Namen, wenn sie sterben,
und ein Mann, als er starb, schrie *Dan*.

Damals dachte ich, das Wasser wäre Luft;
den Körper hielt ich für ein Stückchen Seife.

Andere um Andere formten eine Leiter und ich
kletterte hinauf und sah Amerika.

Andere um Andere ergaben einen Spiegel und ich
stieg hinein, sah zu, wie das Wasser verheilte.

Sicher, es gab weder *Mann* noch *Dan*,
ich spreche in Mondzusammenhängen –

und sowieso können unsere Worte so spät am Abend
nicht zählen. Nicht einmal diese Worte zählen.

Vermont

I was the west
once. I was paradise.

My beauty ruined me: the old
excuse. Perhaps

if I was rich, remote
or fine—but paradise

is always just
too close, too coarse.

Men made me;
though in memory they seem
more steel than

flesh, more copper
than intelligence or whim, ambition, will—

what makes men, anyway? Always
groaning on the far end

of some lever, sharpening some blade.

If I were farther, Jupiter
or Babylon, the ocean
bottom, I

Vermont

Ich war der Westen,
früher einmal. Ich war das Paradies.

Meine Schönheit war mein Verderben: Die alte
Ausrede. Vielleicht

wenn ich reich wäre, abgelegen
oder anmutig – aber das Paradies

ist immer etwas
zu nah, zu grob.

Menschen erschufen mich,
wenn sie auch in der Erinnerung
mehr Stahl als

Fleisch sind, mehr Kupfer
als Intelligenz und Laune, Ehrgeiz, Wille –

aber sowieso, was macht Menschen aus? Ständig
ächzen sie am hintersten Ende

eines Hebels, schleifen irgendeine Klinge.

Wäre ich weiter entfernt, Jupiter
oder Babylon, der Meeres-
grund, so hätte ich eine